

Nr. 16: Neu gelb verputzt; an der einen Seite unten mit schräger Stützmauer; im Unterstock Fenster mit Rautengittern mit einem Kreise in der Mitte. Grabendach.

Nr. 18, 20, 22: Mit Vorgebäuden, die in verschiedener Höhe abschließen, von den dahinter stehenden Hauptgebäuden überragt.

Nr. 32: Mit drei erkerartigen, durch das ganze Haus gehenden Vorsprüngen.

Nr. 34: Gelb verputzt, aus drei Teilen bestehend. An ein drei Fenster breites einstöckiges Stöckl schließt sich ein turmartig überragender von Lisenen eingefasster Mitteltrakt. An seiner Vorderseite über rechteckigem Fenster ein sehr breites Blindfenster mit Fülltafel unter der Sohlbank, rahmenden Volutenbändern und abschließendem mehrfach geschwungenem Sturz über Keilstein mit Tropfen. Darüber zwei sehr schmale und ein Rundfenster, alle blind und ähnlich gerahmt. Den drei zuletzt genannten Fenstern entsprechen an der Tiefen-

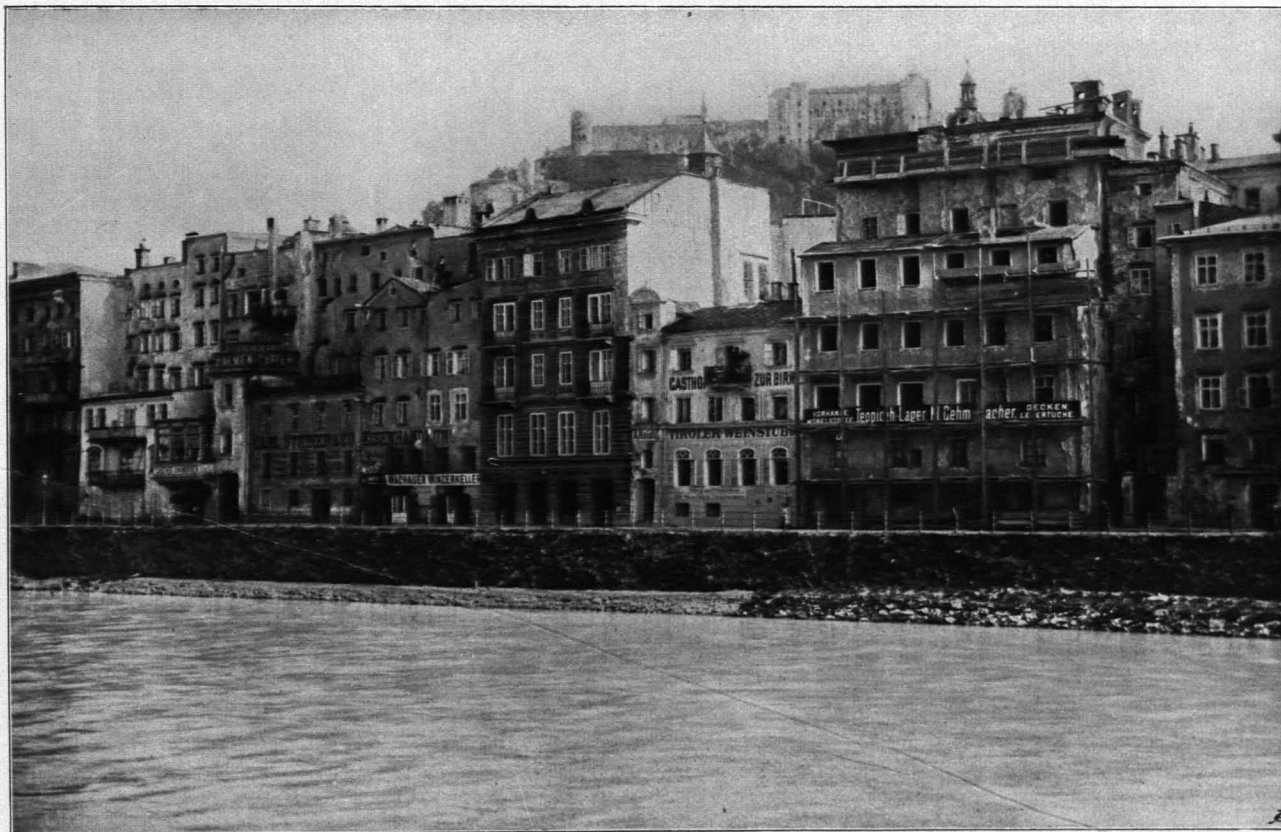


Fig. 402 Rudolfskai (S. 294)

seite wirkliche Fenster in einfacher Rahmung. An der Vorderseite zuoberst gekuppelte rechteckige Fenster in gemeinsamer Rahmung mit Volutenbekrönung unter Palmette. Daran schließt sich ein zurücktretender einflügeliger Trakt an, der mehrere Fenster übereinander enthält; das unterste in verstärkter Rahmung mit eingblendetem Maßwerk aus verschlungenen Halbkreisen mit einem angehefteten Schildchen. Schindelwalm-dächer, über dem Turm mit Knauf und Wetterfahne. Anlage vom Anfang des XVI., Mitte des XVIII. Jhs. zum Teil umgestaltet.

Salzachgäßchen

Nr. 6: In gelb angeworfener Front mit hart profiliertem Abschlußgesims Fenster mit ausladenden Sohlbänken und weißen Fensterladen. Gedrücktes Rundbogentor mit Eckbändern, Keilstein und schmiedeeisernem Lünetten-gitter mit flamboyantem Muster. Darüber rechteckige Tafel, die in breitovalem gerahmtem Mittelfeld eine Inschrift von 1776 und das Monogramm: *F A F* enthält. Die Stiege am unteren Ende mit Brüstung aus rotem Marmor, darüber schmiedeeisernes Geländer.